

Titel: Lösungorientierte Kurzberatung

Herausgeber: Ursula Wolters
Verlag: Rosenberger Fachverlag, B+R Bd. 15, Leonberg, 2000
Umfang: 191 Seiten
ISBN-Nr.: 3-931085-24-4
Preis: 48,00 €

Rezensentin: © Elizabeth Kandziora, Hannover
 Systemische Beraterin, Diplom-Supervisorin (DGSv)

Ursula Wolters arbeitet als lösungsorientierte Kurzzeittherapeutin, Beraterin und Dozentin in Köln. Ihr Spezialgebiet ist das Führungs- und Teamcoaching auf der Basis lösungsorientierter Kurzberatung.

In ihrem Buch aus der Verlagsreihe: Berater und Ratnehmer, Band 15, vermittelt sie einen reichhaltigen Erfahrungsschatz, hauptsächlich aus dem Anwendungsbereich der lösungsorientierten Kurzzeittherapie in Anlehnung an Steve de Shazer.

Sie erläutert zu Beginn, was unter dieser Beratungsform zu verstehen ist und unterscheidet sie von anderen. Es folgen Anleitungen für den Berater (Frau Wolter bezeichnet auch sich selbst konsequent als „der Berater“), im weiteren Grundlagen, Beratungstechniken und Interventionen, d.h. das Repertoire einer Systemikerin, jedoch ohne deren theoretischen background.

Nach der sehr gelungenen Einführung, -speziell die Gedanken zur Differenz von Problemen und Lösungen-, sind auch Laien davon überzeugt, dass dieses Instrumentarium handlungsorientiert, zielstrebig und dennoch „leicht“ ist.

Im ersten Teil beanspruchen (absichtlich?) drollige Formulierungen fast zuviel der Aufmerksamkeit der Leserin: „Der Berater..sollte den Klienten weder in den Arm nehmen noch verbal „betütteln“. Falls ein Klient sich einmal in eine Gefühlsregung verliert, ist es die beste Lösung, wenn der Berater ein Glas Wasser oder einen Kaffee für ihn holen geht (räumlicher Abstand). Bei Tränenausbruch hilft es, ein Taschentuch zu reichen, da das Augenabtupfen es auch mit sich bringt, dass der Klient sich wieder zusammennimmt.“(S. 26) „Nach dem Erkennen geben wir dem Klienten Anerkennung und loben ihn, dass er sich selbst erkannt hat und vor sich und dem Berater zugibt.“ (S. 49) und „Mit einem gewissen Blick auf die Uhr fassen wir für unseren Klienten zusammen“ (S. 103)....

In der zweiten Hälfte des Buches wird das Fehlen systemtheoretischer Grundlagen kompensiert durch einen Überblick weiterer Ansätze. E. Berne's Drama-Dreieck bindet sich ebenso plausibel in Wolters Beratungsansatz, wie die Individualpsychologie Adlers, Maslow's Bedürfnispyramide und die bekannten TZI-Grundsätze.

Eine kleine Fundgrube von Kreativitäts-und Entspannungstechniken folgen und endet mit den Leitsätzen eines lösungsorientierten Kurzberaters; Checklisten folgen.

Frau Wolter's fälschliche Annahme, lösungsorientiertes Arbeiten sei in Deutschland kaum verbreitet, resultiert möglicherweise daraus, dass sie sich nur rudimentär in der systemischen Theorie und Praxis auskennt. Gleichwohl kann ich aus meiner Praxis die Beobachtung unterstützen, dass sich Beratung leider immer noch stärker an Problemen orientiert statt an Lösungen.

Wem ist das Buch zu empfehlen? Schwierige Frage. Vielleicht BeraterInnen, die in eine Vorgehensweise reinschnuppern wollen, die auf den ersten Blick ohne große Theorie auszukommen scheint.

Hannover, Januar 2000 für die Zeitschrift für Systemische Therapie und Beratung